

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Inserate
werden Montags und Donnerstags
bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Insertionspreis
10 Pf. pro dreizehnlige
Corpuszeile.

Erscheint
wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags
und Freitags. — Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mk., durch die Post
bezogen 1 Mk. 25 Pf. — Einzelne
Nummern 10 Pf.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 100.

Dienstag, den 15. Dezember

1891.

Bekanntmachung. Freitag, den 18. Dezember 1891, Vormittags 11 1/2 Uhr,

findet im hiesigen Verhandlungslokal öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt.
Die Tagesordnung ist aus dem Aufschlage in hiesiger Hausflur zu ersehen.
Meissen, am 11. Dezember 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Kirchbach.

Tagesgeschichte.

Nach menschlichem Ermessen werden wir mit dem Ablauf des Jahres 1891 das größte wirtschaftliche Ereignis dieses Jahrhunderts zu verzeichnen haben: die Schaffung eines wirtschaftlichen Bundes, der Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien und die Schweiz, das sind Gebiete mit einer gesammten Einwohnerzahl von 130 Mill. Menschen, umfasst. Niemand wird verkennen, daß zwingende Gründe vorhanden waren, die dem deutschen Reiche die Nothwendigkeit auferlegten, mit dem uns befreundeten Nachbarreiche Oesterreich-Ungarn, dann mit Italien eine starke und breite Basis zu schaffen, auf welche weitere wirtschaftliche Vereinbarungen mit Belgien und der Schweiz nach einheitlichen Gesichtspunkten zu Abschluß gelangten. Die gemeinsame Abwehr gegen wirtschaftliche Angriffe anderer Länder, wie Frankreich, Rußland und die Vereinigten Staaten, bildet das charakteristische Merkmal des nunmehr zur Verhandlung gelangenden Wirtschaftsbundes, und von diesem Gesichtspunkte aus müssen die gesammten Vortheile und Nachteile, die den gemeinsamen Interessen unserer Industrie und Landwirtschaft sich aufdrängen, beurtheilt werden. Die Freihandelspartei hat die Thatsache des Abschlusses der Handelsverträge mit Zollbindungen als einen Triumph ihrer Doktrinen ausposaunt. Wir meinen vollkommen mit Unrecht, da einestheils Handelsverträge solcher Art auch unter der von uns vertretenen Aera des Schutzes der nationalen Arbeit abgeschlossen werden sind, andererseits aber ausdrücklich betont worden ist, die erste und unerlässliche Voraussetzung des bevorstehenden großen Wirtschaftsbundes sei die Erhaltung eines gemäßigten Schutzes der nationalen, industriellen und landwirtschaftlichen Arbeit. Die vorliegenden Handelsverträge tragen aber die Merkmale des Freihandels um so weniger an sich, als die in denselben enthaltenen Konzessionen keineswegs ohne weiteres auch anderen Staaten zugute kommen sollen. Auch dieser Gesichtspunkt, gleichzeitig aber die Nothwendigkeit der Solidarität zwischen Industrie und Landwirtschaft sind wohl im Auge zu behalten. Die gesammte deutsche Industrie wird voll warmen Dankes und mit freudiger Genehmigung die für eine längere Reihe von Jahren erfolgte Bindung unserer Zolltarife begrüßen, weil sie in einer solchen über einen größeren Zeitraum sich erstreckenden Tarifbindung die Grundbedingung einer gedeihlichen Entwicklung des vaterländischen Gewerbestandes erkennt. Daß die Annahme der Verträge in den Parlamenten mit großer Mehrheit erfolgen wird, steht außer Zweifel. Veränderungen im Einzelnen können nicht vorgenommen werden; dies wird der ganzen Verhandlung von vorn herein den Charakter des praktisch Unveränderlichen anerkennen und auf alle Fälle, auch wenn man die Sache nicht überstürzt, sehr zur Beschleunigung der Erledigung beitragen, ganz im Gegensatz zu den autonomen Zolltarifen, bei denen wochen- und monatelang um jede einzelne Position gekämpft wurde. Es ist nun einmal mit solchen internationalen Verträgen unvereinbar verbunden, daß die Volksovertretung in ihrem Rechte der Mitwirkung an der Zollgesetzgebung wesentlich beschränkt wird. Würden die in den Verträgen enthaltenen Vorschläge in autonomer Gestalt auftreten, so würden viele derselben ohne Zweifel harten Aufsechtungen unterliegen; so aber befinden sich die Parlamente in einer Zwangslage, die weitgehende Beschränkungen auferlegt. Die vorgeschlagenen Ermäßigungen halten sich noch immer in solchen Grenzen, daß sie sich mit dem Programm des Schutzes der nationalen Arbeit vereinigen lassen. Indessen wäre es allerdings wünschenswert, daß die Sicherheit, die jetzt auf eine Reihe von Jahren gegen Zollserhebungen geboten wird, auch gegen weitere Zollverabfolgungen, namentlich auf dem landwirtschaftlichen Gebiete, gewährt würde. Unter dieser Voraussetzung wird sich Mancher mit den Verträgen befreunden, der an und für sich die Zollherabsetzungen nicht zu billigen vermag. Ob im Einzelnen der Ausgleich richtig getroffen ist, muß die Erfahrung lehren. Allgemein war man überrascht durch die große Zahl von Abänderungen, die sich fast auf den gesammten Zolltarif erstrecken, allerdings häufig nur sehr geringfügiger Natur sind. Am meisten in die Augen fallend sind die Opfer, welche die Landwirtschaft, der Getreide- und Weinbau, zu bringen hat. Sie vor allem darf beanspruchen, dafür nun auch in dem ver-

bleibenden Maß von Schutz dauernd gesichert zu werden. Die erzielten Vortheile für die deutsche Industrie sind außerhalb der Reichweite ihrer Bedeutung und ihrem Werth schwer zu beurtheilen; die Stimmen hierüber lauten widersprechend und man muß mit feinem Urtheil zurückhalten. Mag aber auch im einzelnen mancher Wunsch unbefriedigt geblieben sein: die Thatsache des engeren wirtschaftlichen Zusammenhanges des größten Theils von Mitteleuropa mit ihrer unvermeidlichen Anziehung- und Ausdehnungskraft auf andere Länder ist ein hochbedeutungsvolles Ereignis, das nicht nur vom wirtschaftlichen, sondern auch vom politischen Standpunkte zu würdigen ist. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Kreis der jetzt zollverbundenen Länder sich bald noch erweitern wird, und dadurch werden auch die Bestrebungen zur Sicherung des friedlichen Schaffens Förderung erfahren. Möge manche Mißstimmung, die bei einem so schwierigen Ausgleich der materiellen Interessen unvermeidlich ist, im Hinblick auf höhere Ziele und das Gesamtwohl der Nation überwunden werden!

Ueber die neuen Handelsverträge liegen eine Anzahl von Preßstimmen vor: Die „Berl. Pol. Nachr.“ sagen, die ganze deutsche Industrie sehe die Bindung unserer Zolltarife für eine längere Reihe von Jahren als Grundbedingung einer gedeihlichen Entwicklung des vaterländischen Gewerbestandes an. — Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Paris telegraphirt: Die Veröffentlichung der Handelsverträge zwischen Deutschland und Italien hat hier große Sensation erregt und die Franzosen zu der Erkenntniß gebracht, daß sich ein großer Zollverein der Welt oder richtiger gegen Frankreich bilde. Der „Temps“ erklärt, Frankreich gebe einem industriellen Seban entgegen. — Die „Times“ führen in einem Leitartikel aus, die neuen Handelsverträge seien dazu angethan, die Stellung Frankreichs weiter zu isoliren, umso mehr, da diese internationalen Abmachungen noch weiter, bisweisen zu weit getriebener Ausdehnung entgegenstehen. Durch seine protektionistische Politik habe Frankreich die Mitglieder des Dreiebundes dazu gebracht, diese Richtung einzuschlagen. — Die „Italia“ meldet, Spanien sei mit den Dreiebundsmächten in Verhandlungen eingetreten, welche möglicherweise zum Anschluß dieser Nation an die Handelspolitik des Dreiebundes führen können.

Der Werth deutscher Ausfuhr, auf welche die Zollermäßigungen Anwendung finden, beläuft sich für Oesterreich-Ungarn auf 63 Millionen, für Italien auf 23 Millionen Mark. Der Werth der nach Deutschland aus Oesterreich-Ungarn und Italien eingeführten Waaren, die Zollermäßigung genießen, beläuft sich dagegen auf 218 Millionen Mark. Nimmt man an, daß die Zollermäßigungen auf allen deutschen Grenzströmen Platz greifen, und keine Erhöhung der Einfuhr stattfindet, so würde sich der Zollausfall auf rund 35 Millionen Mark belaufen. Hiervon entfallen allein auf landwirtschaftliche Zölle 33 700 000 Mark. Da aber erfahrungsgemäß mit der Herabsetzung der Zölle die Einfuhr sich steigert, so dürfte der Zollausfall selbst im ersten Jahre des neuen Tarifs kaum 30 Millionen betragen, eine Summe, die die Etats des Reiches und Preußens angesichts der sonst steigenden Einnahmen in keiner Weise alteriren kann.

Amlicher Nachricht zufolge ist Mittwoch früh der Bankier Adolf Albert, 32 Jahre alt, aus Gierlich flüchtig geworden und wegen Unterschlagung von 780 000 Mark zu verhaften.

Das Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft hat gestern eine Kommission niedergesetzt mit der Aufgabe, bezüglich unserer Börsen- und Bankverhältnisse eingehend zu untersuchen, ob und an welcher Stelle Mißstände vorhanden sind, und im Falle solche festgestellt werden, die weitere Frage zu beantworten, ob überhaupt und auf welchem Wege durch gesetzliche Maßregeln Abhilfe zu schaffen sein dürfte. Die Kommission soll dann an das Plenum berichten, und von diesem Berichte wird es abhängen, ob und inwieweit das Aeltestenkollegium seinerzeit veranlaßt sein möchte, Anträge an den Bundesrath und Reichstag zu richten.

Wegen der Influenza wurden in Berlin wie in Löwenberg die dortigen Lehrerseminarien geschlossen.

Vaterländisches.

Der Vorsitzende des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen, Herr Kammerherr Herr. v. Friesen-Rötha, hielt am Mittwoch in einer Versammlung des konservativen Vereins zu Dresden einen Vortrag über die von ihm kürzlich aufgestellten Gesichtspunkte für die Revision des konservativen Programms. Besonders interessant waren die Ausführungen des Redners über die Judenfrage. „Man müsse zugestehen“, sagte der Vortragende, „daß diese Frage bestehe und die konservative Partei müsse Stellung zu derselben nehmen. Seit 1830, als in Paris jüdische Minister ernannt worden seien, datire die veränderte Stellung der Juden in Europa. Redner schilderte die Vorgänge in Frankreich bis zur völligen Emanzipation der Juden nach 1848 und den Einfluß derselben auf die Entwicklung, ja auf die Entscheidung über Krieg und Frieden eingehender und begründete die Forderung, daß öffentliche Posten in der Verwaltung und in der Rechtspflege nicht durch Juden besetzt werden sollten, sowie das Juden nicht zur Rechtsanwaltschaft zugelassen seien. In Sachsen habe man es bisher noch vermeiden können, die Richterstellen mit Juden zu besetzen, in Schlesien aber bestehe ein ganzer Disziplinargerichtshof aus lauter Juden. Man solle sich doch daran erinnern, daß die Juden niemals im Volke aufgegangen seien, sie seien geblieben nach der Emanzipation, was sie vor derselben waren; noch aber sei der Deutsche Herr im Hause, die Juden seien unsere Gäste, als solche solle man sie behandeln und gut behandeln, aber in unsere häuslichen Angelegenheiten mit hineinreden sollten sie nicht. Zu warnen sei vor jeder persönlichen Zuspißung dieser Frage, es sei nicht angebracht, das Publikum zu mahnen, bei Juden nichts zu kaufen; wenn der jüdische Geschäftsmann ein ehrenwerther Mann sei, so sei nicht einzusehen, warum man bei ihm nichts kaufen solle, die Juden sollen ungehindert unter uns ihre Geschäfte treiben. Gefährlicher als das Judenthum selbst sei aber das verjüdete Christenthum.“

Das „Vaterland“, Organ des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen, läßt sich über die Handelsverträge folgendermaßen aus: „Die Verträge bedeuten, wie schon oft hervorgehoben worden ist, durchaus nicht einen Bruch mit dem bisherigen Schutzzollsystem, ihr Endzweck ist vielmehr nur der, daß ein großes, fast ganz Mitteleuropa umfassendes Wirtschaftsgebiet den Willen bekundet, ohne Preisgebung der Lebensinteressen der eigenen wirtschaftlichen Produktion für längere Zeit eine Grundlage zu schaffen, auf welcher der internationale Gütertausch nicht durch Absperrung gehindert, sondern vermittelt der geschlossenen Verträge gefördert zu werden vermag. Es ist wahr, um diesen Zweck zu erreichen, haben auch Zugeständnisse gemacht und Opfer gebracht werden müssen. Der Schutz, den bisher die deutsche Landwirtschaft genoss, wird hinfort ein geringerer sein, aber dafür werden Erleichterungen auf anderen Gebieten gewährt, so daß zu hoffen ist, daß im großen und ganzen der Gesamtheit Nutzen daraus erwachsen wird. Das darf in jedem Falle erwartet werden im Hinblick auf unser Sachsen, das ja doch vorzugsweise ein industrielles Land ist. Und so dürfen wir denn immerhin den Abschluß der Verträge als ein vorzugsweise erfreuliches Ereignis betrachten und uns der Hoffnung hingeben, daß derselbe, die Genehmigung durch den Reichstag vorausgesetzt, woran wohl nicht mehr gezweifelt zu werden braucht, sich als ein, den wirtschaftlichen Interessen der durch die Verträge geeinten Nationen entsprechendes Moment erweisen werde. Weil nun aber die politischen und wirtschaftlichen Interessen der Länder oftmals Hand in Hand gehen und sich gegenseitig bedingen, so mögen die Verträge wohl noch über ihren nächsten Zweck hinauswirken und sich auch dem europäischen Frieden förderlich erweisen. In diesem Sinne sollen Sie uns willkommen sein.“

Kritische Tage für das Jahr 1892. Rudolf Falb veröffentlicht wieder eine lange Liste von kritischen Tagen für das Jahr 1892, und zwar sind deren nicht weniger als 24. Es sind folgende: 14. Januar 3. Ordnung, 29. Januar (1.), 12. Februar (2.), 28. Februar (1.), 13. März (2.), 28. März (1.), 12. April (2.), 26. April (1.), 11. Mai (3.), 26. Mai (1.), 10. Juni (3.), 24. Juni (2.), 1. Juli (3.), 23. Juli (3.), 8. August (2.), 22. August (2.), 6. September (1.)

2. September (2.), 6. Oktober (1.), 20. Oktober (2.), 4. November (1.), 19. November (3.), 4. Dezember (1.), 19. Dezember 3. Ordnung. Nach dem Grad ihrer voraussichtlichen Stärke geordnet, ergibt sich für die kritischen Tage folgende Reihenfolge: 29. März, 6. Oktober, 26. April, 28. Februar, 4. November, 6. September, 4. Dezember, 26. Mai, 29. Januar, sämtlich 1. Ordnung. 8. August, 21. September, 22. August, 13. März, 20. Oktober, 24. Juni, 12. April, 12. Februar, sämtlich 2. Ordnung. 23. Juli, 14. Januar, 10. Juli, 11. Mai, 19. November, 10. Juni, 19. Dezember, sämtlich 3. Ordnung. Der 28. März würde also danach der kritischste Tag des Jahres 1892 sein; halb legt demselben aber noch einen viel schlimmeren Werth bei, indem er ihn nämlich für den kritischsten Tag des ganzen Jahrhunderts erklärt. Da wird man sich ja auf recht angenehme Dinge gefaßt machen müssen.

Dresden, 10. Dezember. In der Nacht zum Montag hat nach einem vorausgegangenen Streite im Gasthause zu Burgwitz der in der Friedrich August-Hütte beschäftigte Arbeiter Andreas Kobalinsky aus Neu-Coschütz dem 17-jährigen Dreher Emil Glauhnitzer aus Hausroda auf dem Nachhauseweg mit einem Baumstumpf so schwere Verletzungen beigebracht, daß G. bald darauf, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, starb. Heute Vormittag fand in Gegenwart des Staatsanwaltes Petrie vom hiesigen Landgericht die Sektion der Leiche statt. Der Thäter ist verhaftet.

Meißen. Der Direktor der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule, A. Endler, wird im Auftrage des königl. Sächsischen Ministeriums des Innern auch in diesem Winter wieder einen Nebenkursus abhalten und hat dafür den 4. und 5. Januar f. J. in Aussicht genommen. Weinbergbesitzer und Winzer, denen daran liegt, sich über die Lebensweise der Rebblaus und die der übrigen Rebenbeschädlinge theoretischer und praktischer Natur zu unterrichten, haben ihre Anmeldung zu diesem Kursus, der für sie mit keinerlei Unkosten verknüpft ist, thunlichst bald bei dem genannten Direktor zu bewirken.

Fünf junge sächsische Forstleute begaben sich von Tharandt aus im Auftrage der holländischen Regierung nach Niederländisch-Indien, um in den dortigen großen Revieren die in Tharandt erworbenen Kenntnisse zu verwerthen.

Schneeberg i. Erzgeb. Eine seltene Trauung fand vor einigen Tagen in dem nahen Albnau statt. Ein Veteran aus den Freiheitskriegen, Namens Salzer, der jetzt 98 Jahre zählt, ist dort nochmals in den Stand der Ehe getreten. Seine auch nicht mehr jugendliche Gattin ist im Jahre 1909 geboren.

Erfenberg. Wie weit die Freiheit mancher Spitzhuden geht, zeigt folgender Vorfall. Der Fleischermeister Reiber hatte in seiner Scheune eine Anzahl lebende Schöpfe. Als er nun am Sonntag Morgen die Scheune öffnete, sah er zu seiner nicht geringen Verwunderung, daß in der vorhergegangenen Nacht Diebe von der Rückseite der Scheune in dieselbe eingedrungen waren und den größten Hammel gleich an Ort und Stelle kunstgerecht abgetödtet und ausgeweidet und mit sorgfältig schleppt hatten. Die Unverfrorenheit der Diebe ist um so größer, als dieselben bei ihrer nächtlichen Arbeit gewiß Licht gebraucht haben und durch dasselbe, sowie einen von den übrigen noch in der Scheune befindlichen Thieren verursachten großen Lärm leicht verrathen werden konnten.

Von Leipzig ist die dort angeregte Petition an den Landtag in Sachen einer Abänderung des Einkommensteuergesetzes am 8. ds. nach Dresden abgegangen. Sie hat in wenigen Tagen gegen 1200 Unterschriften gefunden, darunter die einer großen Anzahl von Angehörigen des Gelehrtenstandes, ferner aus den Kreisen des Buchhandels, des Groß- und Kleinhandels, der Industrie und Gewerke, sowie von Privaten — ein neuer Beweis dafür, daß weite Kreise der Bürgerschaft eine Reform unseres Steuergesetzes und seiner Handhabung als ein dringendes Bedürfnis empfinden.

Ein Fortbildungsschüler in Ernstthal war wegen Beleidigung eines Lehrers zu 6 Tagen Haft verurtheilt worden. Das Landgericht zu Chemnitz erhöhte die Strafe auf 4 Wochen.

In der Nacht zum 7. d. M. sind Diebe in das Steuer- und Rentamt zu Roda (Altenburg) eingebrochen. Die Diebe sind zunächst in die im Rentamt befindliche Wohnung des Rechnungsrathes B. gedrungen, der am selbigen Abend nicht zu Hause war, und haben aus dessen Sekretär die Schlüssel zu den Geldschränken geholt, nachdem sie von B. eine Summe Geld mitgenommen hatten. Mit diesen Schlüsseln haben die Diebe sämtliche Thüren des Rentamtes aufgeschlossen, bis zum Geldschrank, woraus sie etwa 12 000 M. entwendeten. Einen Tausendmark- und zwei Hundertmarkscheine, sowie 8 Hundertmarkscheine haben die Diebe liegen lassen. 15 Pf. mit einem beschriebenen Zettel: „Nicht-Geld für unsere Arbeit“ haben die dreisten Burschen auf dem Tisch liegen lassen. Der Diebstahl ist jedenfalls bei Licht ausgeführt worden, weil die Fenster so wie so durch die Löcher verschlossen sind.

In Lichtenstein unternahm es ein Vertreter der Naturheilmethode, bei Geburt eines Kindes auf die Hilfe der Hebamme zu verzichten und selbst die Hilfeleistung zu übernehmen. Da jedoch die Mutter des Kindes, seine eigene Frau, unter seinen Händen verstarb, hat er sich nun vor dem Gericht wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten.

Jöhlich, 12. Dezember. Heute früh 1/2 5 Uhr ertönte das Feuerignal. Es brannte das Fabrikgebäude der Bleichwollwarenfabrik von Knäbchen (Firma Otto Knäbchen). Der heftige Westwind trieb das Feuer nach dem Gebäude, in welchem die Waarenniederlage sich befand und ist auch dieses ein Raub der Flammen geworden, wodurch viele Waaren, die zur Absendung bereit lagen, zerstört wurden, was der Besitzerin bedeutenden Schaden verursachte. Der regen Thätigkeit der Feuerwehr war es zu danken, daß das Feuer bei dem zur Zeit herrschenden Westwinde nicht größere Ausdehnung erlangte und besonders das Wohngebäude und das Gebäude, worin sich die Packen befinden, verschont blieben, sonst hätte der Brand für unsere ganze Stadt verhängnisvoll werden können. Die Ursache des Brandes ist zur Zeit noch unbekannt.

Die Proviantämter der sächsischen Armee sind neuerdings seitens der Armee-Intendantur angewiesen worden, zum Zwecke der Brotbereitung 1/2 Roggen und 1/2 Weizen einzukaufen. Es soll also jedenfalls auch in der sächsischen Armee das sogenannte Caprivi-Brot zur Einführung gelangen. Der Einkauf des Brotgetreides soll nach den Anordnungen der Intendantur in erster Linie durch direkten Einkauf bei den sächsischen Landwirthen gebedt werden.

Zu Weihnachten haben auf den königl. sächs. Staatseisenbahnen die Rückfahrkarten, welche am 24. und 25. Dezember gelöst werden, Gültigkeit bis Montag, den 28. Dezember und für die dreitägigen dergleichen Karten von sächs. Stationen nach solchen der thüringischen Privatbahnen, sowie den Eisenbahn-Direktionsbezirken Erfurt, Magdeburg, Berlin und Breslau berechtigten zur Rückreise bis Sonntag den 27. Dezember.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag sind in Frankenberg abermals zwei Scheunen mit den bedeutenden Getreidevorräten niedergebrannt. Es ist dies daselbst in diesem Jahre das 11. Schadenfeuer.

Vermischtes.

Ein gräßliches Brandunglück hat sich kürzlich Abends in Potsdam zugetragen. In einem Hintergebäude des Hauses Neue Wisenstraße 23a wohnte ein Arbeiter Beck, welcher mit seiner Frau am Sonntag Abend fortgegangen war, seine beiden Kinder allein zu Hause lassend, nachdem beide Kinder zu Bett gebracht waren. Abends gegen 8 Uhr wurden Nachbarn auf lautes Geschrei aufmerksam, das aus der Beck'schen Wohnung drang. Zugleich auch leuchtete ihnen aus den Fenstern ein Feuerschein entgegen und gleich darauf zerprangen mit lautem Knall einige Scheiben. Als man nun schleunigst die Thür der Beck'schen Wohnung erbrach bot sich den Eintretenden ein entsetzlicher Anblick. Das kleinste Kind lag in einem Kinderwagen, welcher lichterloh brannte. Die Füße des Kindes waren bereits angebrannt und das Kind erstickt durch den Qualm. Der älteste Knabe wurde ebenfalls erstickt und mit Brandwunden im Gesicht und an den Händen unter dem Bette vorgefunden. Man nimmt nach dem „P. N.“ an, daß das in dem Kinderwagen ruhende Kind mit den Füßen die auf dem Tische brennende Petroleumlampe umgerissen hat, und das dadurch das Feuer entstanden ist. Man kann sich den Schmerz der Mutter denken, als diese nach 8 Uhr nach Hause kam und ihre beiden Kinder nicht mehr am Leben fand. Der Frau steht möglicherweise noch ein Strafverfahren wegen fahrlässiger Tödtung bevor.

Eine sehr empfindliche, aber gerechte Strafe erhielt der Metzgermeister Friedrich Hölzer von Heidelberg wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Hölzer hatte im Juli und August d. J. gänzlich verfaulten Schinken zur Herstellung von Würsten verwendet. Der Angeklagte war bereits im Jahre 1886 wegen ähnlichen Vergehens zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt worden; diesmal erhielt Hölzer vier Monate Gefängnis.

Bayerische Drohung. Ein Bayer bestieg in angeheitertem Zustande den Dampfer auf dem Starnberger See. Da er durch seine schwankenden Bewegungen allerlei Gegenstände und auch Passagiere antempelt, so ruft ihm der Kapitän zu: „Setz dich nieder und verhalten dich ruhig, sonst werfe ich Sie sofort in den See.“ — „So!“ sagte der Bayer zornbeugend, „bald'ist mir das nochmal sagt, sonst i die ganz Loch'n aus, und ... nacha konnst mit Deinem Schlitten auf'm Sand hamfahren.“

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Mittwoch, den 16. Dezember, Vorm. 9 Uhr:
Wochenkommunion.

Anmeldung durch Zettel mit Namen und Wohnort.

Wochenmarkt, Wilsdruff a. 11. Dezember.

Eine Kanne Butter kostet 2 M. 10 Pf. bis 2 M. 20 Pf. Ferkel wurden eingebracht 100 Stück und verkauft: starke Waare 7 bis 8 Wochen alt, das Paar 12 M. — Pf. bis 18 M. — Pf. Schwächere Waare das Paar 6 M. — Pf. bis 11 M. — Pf.

Meißen, 12. Dezember. Ferkel 3 M. — Pf. bis 9 M. — Pf. Eingebracht 181 Stück. 1 Kilogramm Butter 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 40 Pf.

Dresden, 11. Dezember. (Getreidepreise.) An der Börse per 1000 Kilogramm: Weizen, weiß 235—240 M., Weizen braun 225—236 M., Korn, Landwaare, neu, trocken 228—235 M., Landwaare, feucht 215—228 M., Gerste 170—175 M., Hafer, alter, 163—168 M., Hafer, neuer, 163—170 M.

Auf dem Markte: Hafer pro Hektoliter 8 M. 40 Pf. bis 9 M. 20 Pf. Kartoffeln pro Hektoliter 5 M. 50 Pf. bis 6 M. 20 Pf. Butter 1 Kilogramm 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf. Hen pro Centner 3 M. 20 Pf. bis 3 M. 70 Pf. Stroh per Schock 28 M. — bis 30 M. — Pf.

Bei Husten, Heiserkeit, Athemnoth, Brust- und Lungenkatarrh hat, nehme die hochgeschätzten und weltberühmten Kaiser's Brust-Caramellen, welche überraschende Dienste leisten. In Pat. à 25 Pfg. ächt in der Löwen-Apotheke zu Wilsdruff.

Alles ist theuer

Müller's Sparmalz-Kaffee ist billiger, dabei wohlgeschmeckter und bekömmlicher. Es ist der beste Ersatz für den theueren Bohnenkaffee und nur aus feinsten Gerste durch Malzen und Rösten hergestellt.



in Wilsdruff bei Paul Kletzsch und Hermann Schramm.

Mariazeller Magen-Tropfen

berühmt durch seine Heilwirkung bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches allbekanntes Haus- und Volksmittel.

Bei Verdauungsschwäche, saurem Aufstoßen, Magenkrampf, Sodbrennen leistet der altbewährte echte Schleithne'sche Beatrice-Elixir Besserung und Heilung, à Flasche 50 Pf. (35 kr.), 1 Mark (65 kr.). Erhältlich in den Apotheken.

Gefunden ist eine Pferdedecke am 5. Dezember. Abzuholen in Unterködorf bei Max Pahlitzsch.

Bei Verdauungsschwäche, saurem Aufstoßen, Magenkrampf, Sodbrennen leistet der altbewährte echte Schleithne'sche Beatrice-Elixir Besserung und Heilung, à Flasche 50 Pf. (35 kr.), 1 Mark (65 kr.). Erhältlich in den Apotheken.

Gefunden ist eine Pferdedecke am 5. Dezember. Abzuholen in Unterködorf bei Max Pahlitzsch.

Ein Logis

steht zu vermieten, bestehend aus 1 oder 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu Oßern zu beziehen. Rudolf Rauff, Gründchenweg.

Eine Wohnung

für Neujahr ist zu vermieten bei Paul Geissler, Schmiedewalde.

Vereinetes Wild auf einem von der Jagd ausgenommenen Grundstücke gehört dem Grundstückseigentümer, nicht aber dem in der Klur zur Jagd Berechtigten.



Vollständige Geschäfts-Auflösung.

In Folge vieler Anfragen scheint immer noch Zweifel obzuwalten, daß ich mein Geschäft aufgeben. Ich sehe mich daher veranlaßt, meiner ausgedehnten werthen Kundschaft, sowie geehrten Publikum hierdurch bekannt zu geben, daß mein Local bereits per 1. April anderweitig vermietet ist und bestimmt vollständige Auflösung meines Geschäftes stattfindet.

Bemerkte gleichzeitig, daß die Sommer-Artikel fast vollständig geräumt sind, da hingegen die Lager in Winterwaare,

als:
Winter-Kleiderstoffe, Camas und Glacés, Kernkörper, Hemdenbarchent, Négligé-Barchent, fertige Herren- und Frauenhemden, Antersöcke, Schürzen, Tricot-Caillen, Barchent-Bloufen, Normal-Untersachen u. s. w., Ceinene und baumwollene Waaren: Schwarze Cachemires, schwarz gemusterte und gestreifte Stoffe noch gut sortirt sind und um die vollständige Räumung durchzuführen zu und unter Einkaufspreis abgeben. Es bietet sich daher in meinem Geschäft Gelegenheit

Weihnachts-Einkäufe

auf das denkbar Vortheilhafteste zu machen. Hochachtungsvoll

C. H. Wunderling,
Dresden, Altmarkt 18.

Zu ehemaligen Hänischel'schen Holze sollen mehrere Parzellen **Laubholz zum Ausroden** abgegeben werden und sind die näheren Bedingungen im Laufe dieser Woche zu erfahren bei **Mühlig-Hofmann.**

Holz-Auktion.

Freitag, den 18. Dezember, Vormittags 9 Uhr, sollen im Holze des Herrn Gutsbesitzer **G. Barth** hier 50 Stück Birken und etliche noch anstehende Eichen von 30 bis 38 m. Unterstärke, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Sammelplatz am Sommerfall des Herrn Gutsbesitzer Kunze nahe der Struth.

Wilsdruff. **Louis Müller, Auktionator.**

Pfefferkuchen

von verschiedener Größe in Figuren und Tafeln, empfiehlt die Bäckerei von **Gustav Schirmer, Schulgasse.**

Sermann Kretschmar,

107 Freiburgerstraße 107,
— I. Etage, —

empfehlen sein Lager warmer Schuhe, (elegant) haltbar, passend zu Weihnachtsgeschenken, sowie auch Cordpantoffel mit Ledersohlen.

Gleichzeitig mache auf mein Lager von Lederschuhwerk aufmerksam und bitte um gütigen Zuspruch.
Achtungsvoll **D. O.**

Die Waldheimer Filzwaaren-Niederlage Carl Heine, Wilsdruff,

Dresdnerstraße,

empfehlen in größter Auswahl zu Fabrikpreisen

Filzschuhe, beste Handwalle, daher unverwundlich,

Filzschuhe, fein Oberfilz mit schönen Beflag,

Filzschuhe mit starken Ledersohlen,

Meltonpromenadenschuhe, starke Sohle u. Abf.

Tuchstiefeletten für Herren und Damen,

Einziehschuhe, Einziehpantoffel,

E inlegsohlen,

Sohlenfilz in schwarz, grau und weiß,

Futterfilz und Cordpantoffel.

Grösste Auswahl. Solide Arbeit.

Alle Gewürze,

ganz und rein gemahlen,

zum Baden und zur Schlächtereier, rein

gemahlene Saffran, Vanille, Vanillin etc.

empfehlen die Drogen- und Farben-Handlung

Wilsdruff. von **Paul Klettsch.**

Reine weiße Wäsche

ohne Bleiche wird erzielt mit der

Döbelner Terpentinschmierseife.

Weinverkauf bei **Anton Wendisch, Freiburgerstr.**

Alle Sorten Kern- und Seifen, Kerzen

und Christbaumlichter verschiedener Art, sowie alle

empfehlen **Waschartikel** **D. O.**

Germania-Cognac

in 1/2, 1/3 und 1/4 Flaschen.

Das beste Weihnachtsgeschenk für Herren!

Zu haben in der **Löwenapotheke.**

Rum, Arac und Cognac,

in gut gelagerter Qualität,
empfehlen **C. F. Engelmann.**

Feine Bienert'sche

Weizenmehle,

Gute Backbutter,

sowie alle anderen

Backartikel

empfehlen **C. F. Engelmann.**

Wilsdruff.

Im Hinblick auf das bevorstehende

Weihnachts-Fest

empfehlen in größter Auswahl:

Gravatten, Shlipse,

Universalwäsche, Leinen-Wäsche,

Universalkragen, Leinen-Kragen,

Universalmanschetten, Leinen-Manschetten,

Hosenträger, Gaze-Engl.-Handschuh,

Normalhemden, Shwal-Tücher

Theodor Andersen,

Dresdnerstraße No 67.

Eine hochtragende Kuh

steht zu verkaufen in **Cohen No. 6.**

Spanische Weine:

Tarragona roth u. weiss,

mild Mk. 1.50, herb Mk. 1.25,

empfehlen

A. Rossberg,

Conditorei & Weinstube

Mehl,

beste backfähige Waare zum Stollenbacken aus der Hofmühl-

mühle **C. Bienert, Dresden-Plauen,** empfiehlt

billigt die Bäckerei und Conditorei von

A. Rossberg.

Gustav Wiche

Schlossermeister

Wilsdruff, Dresdnerstrasse,

empfehlen die vorzüglichsten

Nähmaschinen,

eiserne Geldkassetten.

Nähmaschinenteile, Maschinennadeln

zu den billigsten Preisen.

Reparaturen prompt.

O. Windschüttel's

Bäckerei, Conditorei u. Weinstube

empfehlen zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

seine reichhaltige Auswahl von

Pfefferkuchen

in Figuren und Tafeln.

Macronen- und Nusskuchen,

Weisse und braune Nürnberger,

Baseler Lebkuchen u. Honigkuchen.

Reichhaltige Auswahl in

Christbaum-Confect.

billigt in Flaschen und ausgemessen.

Um gütige Berücksichtigung bittet

d. O.

Christbäume,

baierische Tannen, verkauft **Ebert am Neumarkt.**

Auch sind gute Speisekartoffeln zu haben.

Anton Wendisch,

Wilsdruff, Freiburgerstrasse No. 3,

empfehlen zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

sein großes Lager von

Tisch- und Hängelampen, Blech- u. Eisen-

waaren, sowie große Auswahl in emal. Kochge-

schirren, grau u. blau, Wasch- und Bade-

wannen, Waschmaschinen, Wring-

maschinen, Reibmaschinen, sowie Haus-

und Küchengeräthe in großer Auswahl zu den

billigsten Preisen.

Rosinen,

a Pfd. 25, 30, 35, 40, 45 und 50 Pf.

Gemahlener Zucker,

a Pfd. 29, 30, 32 und 34 Pf.

Back-Butter,

garantirt rein,

a Pfd. 90, 100 und 110 Pf.

alle übrigen Backartikel billigt nur bei

Richard Hecker,

Dresden, Annenstr. 26.

Man falle nicht

hinein durch andere Anpreisungen, sondern überzeuge sich, daß

mein gesundes garantirt giftfreies

Christbaum-Confect

anderer Fabrikaten in jeder Weise vorzuziehen ist.

Man gehe nicht nach vieler Stückzahl: Ich

versende reell 1 Kiste mit

ca. 400 oder 200 gr. St., reizende Neuheiten

(rein. Zucker), hochfein gemischt, für nur 2 Mk. 60 Pf.

unter Nachnahme oder vorherige Einzahlung.

A. Poppe, Dresden, Postamt 10.

Erdnussfutter

garantirt rein und mit gleichem Gehalt an Protein und Fett wie Roggenkleie (15/20%), empfiehlt à Centner 5 Mk., in Ladungen à Centner 4 3/4 Mk.

W. Bruck, Fabrik Niedersodlitz.

Proben gratis.

Christbaum-

Confect

15 Kiste 440 Stück, reichhaltige Mischung Mk. 280,

Nachnahme. Bei 3 Kisten 1 Präsent.

Friedrich Fischer, Dresden-N. 12.

Aus der Hofmühle Plauen

verkaufe ich vor dem Feste das

Stollenmehl

à Pfd. 1 Pfg. billiger als bisher und zwar

III. Sorte à Ctr. 18 Mark.

II. " " " " 19 "

I. " Auszug " " 20 "

Kaiser-Auszug " " 22 "

und zu diesem billigen Preise sind sämtliche Mehle nur

aus der Hofmühle Plauen.

Deutschenbora. E. Eube Nachfolger.

Mehl-Niederlage der Hofmühle Plauen.

Doppelte Buchführung,

kaufmännisches Rechnen, Wechsel-Lehre, Schön-

schrift und Deutsche Sprache lehrt brieflich gegen

geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichts-

institut von

Jul. Morgenstern,

Lehrer der Handelswissenschaften in Magdeburg, Jacobstr. 37.

Man verlange Prospekte und Lehrbriefe Nr. 1 franco und

gratis zur Durchsicht.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht

Malzextract und Caramellen

von **L. H. Pietsch & Co.**

in Breslau.

Dankschreiben. Ihr Malz-

Extract und Caramellen

Schutzmarke „Huste-Nicht“ haben mich von höchst langwieriger

und lästiger Heiserkeit mit starkem Auswurf in kurzer Zeit

befreit. Andere vorher angewandte Mittel halfen nicht. —

Minna Alberti, Rittergutsbesitzerin, Alt-Trachfen.

Flaschen à Mk. 1, 1,75 und 2,50; Beutel à 30 und

50 Pfennige.

Zu haben in Wilsdruff bei **Paul Klettsch.**

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande

und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Künzels schmerz-

stillenden Zahnleim. Flaschen für 1 Jahr ausreichend à 50

Pfg. in der Apotheke zu Wilsdruff.

Zum Wohl des Vaterlandes.

Im Landtag wird jüngst gesagt:

Wer Austerlitz, Champagner trinkt,

Der thut's zum Wohl des Vaterlandes,

Well das so schöne Steuern bringt.

Wehl Dem, dem's schmeckt und hat's dazu,

Doch kann das nicht der Mittelstand;

So sorgt denn auf ganz andre Art

Die „Goldne Eins“ für's Vaterland.

Sie fest im **Weihnachts-Ausverkauf**

Die Preise so spottbillig an,

Daß sich jedweder Bürgersmann

Zum Winter nobel kleiden kann.

Weihnachts-Ausverkauf.

Folgende Waaren offerire zu herabgesetzten Preisen:

400 Herren-W. Paletots von 8 M. an.

200 Schuwaloffs mit u. ohne Pellerine v. 12 M. an.

100 Havelocks, Alster- u. Hohenzollern-Mäntel

von 14 M. an.

900 Herren-Anzüge von 9 1/2 M. an.

350 Herren-Schlafrocke von 8 1/2 M. an.

1500 Paar einzelne Buxskin-Hosen v. 2 1/2 M. an.

200 Burschen-W. Paletots von 6 1/2 M. an.

300 Burschen-Anzüge von 6 M. an.

150 Paar einz. Burschen-Hosen von 2 M. an.

85 Knaben Kaisermäntel von 2 M. an.

450 Knaben-Winter-Paletots von 3 M. an.

1000 Knaben-Anzüge von 2.50 M. an.

200 Knaben-Leibchenhosen von 1.45 M. an.

Alles soweit der Vorrath reicht!

Hierauf mache eine hochwürdige Gefflichkeit, wie Armen-

Bereine für Bescherungen u. s. w. besonders auf-

merksam. — Umtausch selbst nach Weihnachten noch

gestattet.

Billigste Einkaufs-Quelle Dresdens.

Goldne 1

Nur allein

I. u. II. Etg. **Schlossstrasse 1, I. u. II. Etg.**

Frackverleib-Institut.

Ein Logis steht zu vermieten und Oftern 1892

zu beziehen; bei wein, ist zu er-

fahren in der Exped. d. Bl.

Anna Beeger

101 am Markt 101

empfiehlt für

vorteilhaften Weihnachtseinkauf

in nur guten Qualitäten:

Schwarze Cachemirs
(Keine Wolle),
Schw. moderne Kleiderstoffe
sehr elegante, nur sich gut tragende Qualitäten,
Meter von 1.20 an bis zu den feinsten.

Gelegenheitskauf.
Abgepasste **Weihnachtskleider** von 4 Mk. an.
Kleider mit eleganten Besätzen
von 4 Mk. 75 Pf. an.

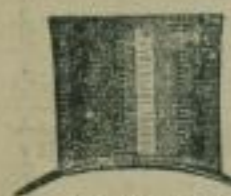
Lamas
Reichhaltiges Sortiment
in halb- u. reinwollenen Lamas.
Meter von 1 Mk. 20 Pf. an.

Rockflanelle
in einfarbig, gestreift und gemustert,
Ella von 75 Pf. an.
Hemden-Barchent
Ella von 20 Pf. an.
Bedruckte Barchente
zu Jacken, Blousen und Kleibern.
Ella von 28 Pf. an.
Bettzeuge
bunt carrirt, waschecht,
Ella von 20 Pf. an.
Bett-Decken
in weiß und farbig,
mit Kanten und Fantasie-mustern.
Barchent-Betttücher
sehr praktisch für den Winter.

Neuheiten
in **Blousen**
aus waschochem Barchent.
Tricot-Zailen
mit und ohne angelegtem Schoof
in großartiger Auswahl.
Schultertragen,
— neu, —
mit hohen Schultern und Stuartragen
in Plüsch und Krimmer.
Kinderkleidchen
in Tricot, Barchent u. Tricot mit Barchent.
Chenille-Tücher
in schwarz und farbig, Stück von 90 Pf. an.
Konzert-Chawls
das Stück schon zu 2 Mk. 25 Pf.
Kopfhüllen.

Schürzen.
— Blau bedruckte Schürzen. —
Haus- und Wirtschaftsschürzen
in Cretonne, Madapolame und Satin,
feine neue Sachen von 55 Pf. an.
Schwarze Schürzen
in Käster, Cachemire und Sade in großer Auswahl.
Taschentücher
in weiß und bunt.
Tüll-Gardinen
hochlegante Muster in allen Preislagen.
Echt Lindner Samte
in allen Farben.

Filzwaren



aller Art als: Filzschuh mit und ohne Ledersohlen, Filz-, Sammt- und Plüsch-pantoffel, Gerdpantoffel, beste Qualität, Ginzieschuh- und Pantoffel, Sohlen, Einleg-sohlen, Futterfilze, sowie Filze zu technischen und anderen Zwecken.

Cylinder-, Filz- und Knabenhüte,

Mützen für Herren und Knaben, empfiehlt

5 Freiburgerstr. 5.

Otto Reinhardt, Hutmachereimeister.



Bemerkte noch nebenbei, daß ich nicht mit den Filzwaren handle, sondern alles selbst fertige, alles Alte reparire und die billigsten Preise bei nur guter Waare stellen kann.

Franz Hoyer,

Dresdnerstraße,

empfiehlt zu passenden

Weihnachtspräsenten

Cigaren in 1/10 Packung

1/20 "

1/40 "

in hochfeiner Qualität und eleganter Ausstattung zu den billigsten Preisen.

Christbäumchen

verkauft **Eduard Kittler** am unteren Bache.

Auf selbstgemästete fette Gänse
nimmt von jetzt an Bestellungen an **M. Saupe.**

Schellfisch,

Pfund 28 Pfge.

Blöße (karpfenähnlicher Fisch)

Pfund 28 Pfge.

empfiehlt **Eduard Wehner**
am Markt.

Gewerbeverein.

heute Dienstag:

Bereinsabend.

Vortrag des 1. Theiles der preisgekrönten Abhandlung: Wie soll ein Gewerbeverein beschaffen sein? Verfasser **Werner Krebs**, Schweizerischer Gewerbeekretär in Zürich.

Der Vorstand.

Den 2. Weihnachtstags:

Stiftungsfest

der **Casino-Gesellschaft**

im „Deutschen Haus“ zu Röhrsdorf.

Gäste sind willkommen. — Anfang 6 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein **d. V.**

Gasthof Unkersdorf.

Donnerstag, den 17. Dezember:

Karpfenschmaus,

wozu ergebenst einladet

H. Wustlich.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. A. Berger** in Wilsdruff.
Hierzu ein zweites Blatt

Spiegel.

Reichhaltiges Lager,
zu den billigsten Preisen
empfiehlt

Möbel-Magazin
Otto Cohn,
Wilsdruff.

Große Rumänische Wallnüsse,
Neue Orangen und Citronen,
Große Bosnische Pflaumen
empfiehlt **C. F. Engelmann.**

Glaces, Wild-,
Waschleder-

und **Pelzhandschuh**

empfiehlt billigst

M. Junge.

Weizenmehl

aus der Hofmühle Potschappel

empfiehlt billigst

Bruno Gerlach,
Wilsdruff.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfiehlt eine
reiche Auswahl in

Pfefferkuchen-Figuren,

vom kleinsten bis zum Größten. Wiederverkäufer erhalten
hohen Rabatt.

Die Bäckerei von **Heinrich Schirmer,**
Wilsdruff, Bahnhofstraße.

Zur Stollenbäckerei

empfiehlt

fl. schlesische Butter à Pfd. 105 Pf. bei

5 Pfd. à 100 Pf.

fl. gem. Zucker à Pfd. 32 Pf.

Stücken Lompen à Pfd. 34 Pf.

Rosinen à Pfd. 28, 30, 36, 44 Pf.

fl. Sultania à Pfd. 50 Pf.

Corinthen à Pfd. 36 Pf.

Mandeln, Citronat, sämtliche Gewürze,

Dursthoff'sche Stückhefen.

Bei Abnahme von 5 Pfd. alles 2 Pf. billiger.

Gustav Adam.

Parfümerie,
Christbaumschmuck

und **Lichter**

empfiehlt in bester Qualität und zu billigsten Preisen

Hugo Hörig.

NB. Specialität: Gretchenparfüm und
Blumenduftseife.

Christbäume

verkauft

August Kittler am Friedhof No. 207.